

**Lebenslauf**  
**des Dr. Johann Andreas Schmeller**  
Mundartforscher, Germanist, Bibliothekar

- 1785 Geboren in Tirschenreuth
- 1787 Zog Familie nach Rimberg, jetzt Rinnberg
- 1794 Volksschule in Pörsnbach (4 km von Rinnberg entfernt)  
– Den Schulweg musste er täglich bei jedem Wetter zu Fuß zurücklegen  
1795
- 1795 Volksschule in Scheyern (ab Sommer 1795)
- 1796 Klosterschule (Gymnasium) in Scheyern (ab Januar bis Sommer 1796)
- 1797 Besuch des Gymnasiums in Ingolstadt.  
– Mit der Verlegung der Universität Ingolstadt nach Landshut im Jahr 1800 wurde auch das  
1799 Gymnasium geschlossen
- 1799 Besuch des Gymnasiums in München (jetzt Wilhelmsgymnasium), das er im  
– Jahr 1801 abschloss  
1801
- Besuch des Lyzeums in München
- 1801 Sein Lehrer Kajetan Weiller (1761 – 1826) begeisterte S. für die Pädagogik des Johann Heinrich  
Pestalozzi und erweckte erstes Interesse am Fach Pädagogik.  
– Aus Solidarität mit Schulfreunden, die als Rädelsführer eines Studentenvereins von der Schullei-  
1803 tung gemäßregelt wurden, verließ Schmeller 1803 ohne Abschluss die Schule.  
Das Lyzeum war eine weiterführende Lehranstalt, deren Abschluss zum Übertritt an eine Universi-  
tät berechnete.
- 1803 Verfassung der Abhandlung „Über Schrift und Schriftunterricht. Ein ABC-  
– Büchlein in die Hände Lehrender“  
1804 Schmeller fand allerdings keinen Verleger, der diese Ausarbeitung veröffentlichte
- Besuch des Johann Heinrich Pestalozzi in der Schweiz in Burgdorf, der für  
1804 J.A. Schmeller keine Verwendung hatte  
J.A. Schmeller wollte Lehrer werden
- 1804 Heuerte er in Solothurn für vier Jahre im schweizerischen Regiment  
"Schwaller" in Spanien als Söldner an.
- 1804 In einem Schweizer Regiment in Tarragona in spanischen Diensten (Sol-  
– dat).  
1806 Den Weg von Solothurn nach Tarragona machte er zu Fuß.
- 1806 Assistent (Hilfslehrer) an der von Franz Voitel neu gegründeten Offiziers-  
– schule „Real Instituto Militar Pestalozziano“ in Madrid  
1808 S. unterrichtete in den Fächern Englisch, Spanisch, Französisch, Elementargeometrie und  
Arithmetik
- Nach Schließung der Offiziersschule in Madrid durch ein königliches Dekret  
1808 Rückkehr in die Schweiz (Januar 1808).  
Obwohl Schmellers Militärzeit im Juni 1807 abgelaufen war, blieb er noch bis zur Schließung  
der Offiziersschule.

- 1808 Lehrer in Basel an einer von Johann Samuel Hopf (1784 – 1830) gegründeten privaten Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben.  
- Institut wurde im Januar 1813 wegen sinkender Schülerzahlen geschlossen
- 1813 Anschließend unterrichtete S. an der „Landwirtschaftlichen Lehranstalt“ in Hofwyl (Schweiz) und danach an einer Konstanzer Töchterschule.
- 1814 Verleihung eines Patenten als Offizier (Oberleutnant) im 1. bayerischen (freiwilligen) Jägerbataillon in Kempten (Januar 1814).  
Uniform und Ausrüstung musste er selbst bezahlen (die hierfür benötigten Mittel beschaffte er sich von Freunden und seiner Familie).
- 1815 Teilnahme am Feldzug gegen Napoleon in Frankreich.  
Er war aber in Kampfhandlungen nicht mehr verwickelt
- 1816 Erster Versuch einer grammatischen Darstellung der bairischen Mundart  
Auf Vorschlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, initiiert vom Hofbibliothekar Josep von Scherer (1776 - 1829) und auf Befehl des damaligen Kronprinzen Ludwig (dem späteren König Ludwig II.) begann Johann Andreas Schmeller 1816 mit dem Projekt eines Wörterbuchs der Dialekte des Königreichs Bayern
- 1821 Herausgabe seines phonetischen Alphabets sowie des Buches „Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt“
- 1823 Status eines bei „*Civilstellen practicirenden Offiziers*“ (bis 1829)
- 1823 Außerordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- 1826 Abhaltung von Vorlesungen an der Universität München  
in den altdeutschen und germanischen Sprachen
- 1827 bis 1829 Lehrer für Deutsch und Latein am Kadettenkorps in München
- 1827 Verleihung der Ehrendoktorwürde (Januar 1827) durch die Ludwig-Maximilian-Universität in München für sein bisheriges Werk.
- 1827 Herausgabe des 1. Bandes „*Bayerisches Wörterbuch*“
- 1828 Außerordentlicher Professor der altdeutschen bzw. der altgermanischen Sprache und Literatur an der Universität München
- 1829 Entlassung aus dem „Heer-Verbande“ (Mai 1829)
- 1829 Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften  
bis 1844 Kustor der Hof- und Staatsbibliothek München, bei der er als Betreuer der Handschriftenabteilung fungierte  
Inventarisierung und Katalogisierung von ca 27.000 Handschriften. Ferner Herausgabe altdeutscher Texte: 1830 Heliand, 1832 Muspilli, 1838 Ruodlieb, 1847 Carmina Burana
- 1830 WS 1830/1831 Honorarprofessor an der Universität München

- 1835 Verehelichung am 16.03.1835 im Liebfrauenturm in München mit der Witwe Juliane Auer, geb. Harn, mit der er seit 1816 ein Verhältnis hatte. Aus dieser Beziehung hatte er 2 Kinder, von denen nur Emma Walburga das Erwachsenenalter erreichte
- 1837 Herausgabe des vierten und letzten Bandes „Bayerisches Wörterbuch“
- 1844 Unterbibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek München (Okt. 1844)
- 1845 Ritterkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael
- 1846 bis 1852 Ordentlicher Professor für altdeutsche Sprache und Literatur an der Ludwig-Maximilian-Universität in München
- 1846 Teilnahme an der Ersten Germanistenversammlung in Frankfurt/Main  
Wahl zum Vorsitzenden der „Abtheilung für Sprache“
- 1847 Bei einer Wanderung in Tirol mit seinem Freund Franz von Kobell verunglückte er und zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu. Er war begeisterter Bergwanderer.  
Seit dieser Zeit war er gehbehindert. Seine Tochter Emma begleitete ihn seit dieser Zeit auf all seinen Reisen.
- 1848 Wahl zum Sekretär der Philosophisch-Philologischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- 1848 Wahlkandidat des Freisinger Vereins zur konstituierenden deutschen Nationalversammlung  
Wegen seiner Gehbehinderung zog er seine Kandidatur zurück
- 1852 Gestorben in München an den Folgen einer Cholerainfektion.  
Beerdigt im Alten Südfriedhof in München.

Johann Andreas Schmeller beherrschte bzw. beschäftigte sich mit folgenden Sprachen:  
Altenglisch, Altfriesisch, Altgriechisch, Althochdeutsch, Altkirchenslawisch, Altnordisch, Arabisch, Bairisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Gotisch, Hebräisch, Italienisch, Latein, Neugriechisch, Niederländisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Sanskrit, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Ungarisch und hörte in seinen späteren Lebensjahren noch Vorlesungen über Chinesisch.

Es ehrten ihn zwölf in- und ausländische gelehrte Gesellschaften sowie die Akademien der Wissenschaften in Wien, Berlin und Padua